

# ZUR SITUATION DER MEDIEN IN RUMÄNIEN

*Christiana Christova / Dirk Förger*

## EINLEITUNG

Freie und unabhängige Medien stehen in einem wechselseitigen Bedingungsverhältnis mit der Demokratisierung postdiktatorischer Staaten. Sie sind geradezu die „Würze der Demokratie“<sup>1</sup>. Dabei müssen einerseits institutionell-formelle Voraussetzungen vorliegen, andererseits muss sich der journalistische Beruf als „selbstregulierter Gestaltungsfreiraum“<sup>2</sup> auch als Anwalt der bürgerlichen Gesellschaft verstehen. In unserer Reihe über die Mediensituation in Südosteuropa bietet der folgende Artikel eine Übersicht über die Bedingungen in Rumänien. Dabei werden die wichtigsten formellen Voraussetzungen des Journalismus, die Besitzverhältnisse sowie ethische Aspekte betrachtet.

Sowohl westliche als auch rumänische Institutionen sind sich einig, dass noch vieles als kritikwürdig empfunden werden muss. Denn obwohl Rumänien 1991 eine demokratische Verfassung eingeführt hat, wirkt die kommunistische Vergangenheit nach. So heißt es in einer Analyse postkommunistischer Staaten: „Despite the countries' different levels of development, population, GDP, incomes, etc., what they have in common is a tradition of undemocratic government left over from the communist era, which brings elements of secrecy,



Dr. Christiana Christova ist Assistentin des Medienprogramms Südosteuropa der Konrad-Adenauer-Stiftung in Sofia/Bulgarien.



Dr. Dirk Förger ist Journalist und Leiter des Medienprogramms Südosteuropa der Konrad-Adenauer-Stiftung mit Sitz in Sofia/Bulgarien.

- 1 | Staudacher, Wilhelm: „Preface“, in: *Media and Democracy. The KAF Democracy Report 2005*, Bonn 2005, S. 7–9, hier S. 7.
- 2 | Schlindwein, Simone: „Zwischen Propaganda und Kommerz: Medien(un)freiheit in Südost-, Mittelost- und Osteuropa“, 2007, S. 13.

**Von einer konsolidierten Medienlandschaft ist Rumänien noch entfernt. Gewiss, die Pressefreiheit hat sich nach 2004 verbessert und die Verfassung spricht von Gewissens-, Meinungs- und Religionsfreiheit, verbietet Zensur und sichert das Recht auf Information. Doch hört „freie Meinungsäußerung“ da auf, wo „die Ehre“ anderer und die „nationale Sicherheit“ betroffen sind. Die Medienlandschaft des Landes selbst ist vielfältig: Lokal und regional gibt es ein breites Angebot an Tages- und Wochenzeitungen. Im TV-Bereich sind die Privaten im Kommen. Der öffentlich-rechtliche Hörfunk hat zahlreiche Kanäle sowie internationale, lokale und regionale Sender. Noch kaum verbreitet ist das Internet. Bei den Besitzverhältnissen sind Korruption und „oligopolistische“ Marktstrukturen kennzeichnend. Die Werbung für Staatsfirmen und die Subventionierung vieler Medien schaffen wirtschaftlich-politischen Druck, setzen journalistischer Unabhängigkeit Grenzen. Soll Medienfreiheit in Rumänien Wurzeln finden, wäre eine Reform der institutionellen Voraussetzungen ebenso vonnöten wie eine Rückbesinnung auf ethische Standards.**

unaccountability, and intolerance to public debates, limiting pluralism and criticism. This makes the newly-established democracies vulnerable to undue prosecution of free speech, especially in the media field. Hence, the related laws and practices take on an even greater importance than in Western democracies.”<sup>3</sup>

Dass heißt: Trotz einer Verbesserung der Pressefreiheit nach den Wahlen von 2004 ist die Medienlandschaft in Rumänien noch lange nicht konsolidiert. Die Nichtregierungsorganisation Freedom House attestiert der rumänischen Medienlandschaft einen „teilweise freien Status“,<sup>4</sup> was sich auch durch den EU-Beitritt zum 1.1.2007 nicht verändert hat. Immerhin sind die Medien nicht nur der dynamischste Beruf im Land,<sup>5</sup> sondern werden von den Menschen als vertrauenswürdigste Informationsquelle nach der Armee und der Kirche betrachtet.<sup>6</sup>

## GESETZLICHE LAGE

Medienfreiheit steht in einem Spannungsverhältnis zwischen dem Recht auf Information und Freiheit der Meinungsäußerung einerseits sowie dem Recht auf Schutz der persönlichen Integrität andererseits. So enthält Artikel 29 der rumänischen Verfassung Bestimmungen über die Gewissens-, Meinungs- sowie die religiöse Glaubensfreiheit. Artikel 30 bestimmt die Freiheit der Meinungsäußerung und verbietet jede Zensur, während Artikel 31 das Recht auf Information enthält und die öffentlichen Institutionen verpflichtet, jede gesellschaftlich relevante Information herauszugeben. 2001 folgte ein Gesetz, das noch einmal Bestimmungen über den Zugang zu öffentlicher Information ausführt.<sup>7</sup>

3 | Kashumov, Alexander: *Summary of the Country Reports and Discussion of Defamation, in: Freedom of Speech in South East Europe: Media Independence and Self-Regulation*, Sofia 2007, S. 8–18, hier S. 9.

4 | [www.freedomhouse.org](http://www.freedomhouse.org)

5 | Ulmanu, Alex: „Impressive Media Offer, Particularly in Broadcast and Written Media Field“, in: *South East European Media Journal* 16.04.2002, URL: <http://www.mediaonline.ba/en/?ID=206> (17.06.08), S. 1.

6 | Avadani, Ioana: „Romania“, in: *Media Self-Regulation Practices and Decriminalization of Defamation in the Countries of Southeast Europe*, Sofia 2006, S. 160–178, hier S. 160.

7 | European Journalism Centre: *Media Landscape – Romania*, URL: [www.ejc.net](http://www.ejc.net)

Gleichzeitig bestimmt Artikel 30 aber auch, dass die freie Meinungsäußerung weder die Ehre und Würde noch das Privatleben anderer schädigen darf: Darüber hinaus verbietet es die Beleidigung des Landes und der Nation. Artikel 31 zufolge findet die Meinungs- und Medienfreiheit ihre Grenze in Belangen, die die nationale Sicherheit betreffen. Letzteres wird als mögliche Gefahr für den Journalismus angesehen, da die Gratwanderung zwischen nationaler Sicherheit und dem Recht auf Informationsfreiheit manchmal sehr schwierig ist.<sup>8</sup>

Inzwischen wurden positive Entwicklungen sogar wieder zurückgenommen: So waren 2006 Verleumdung, üble Nachrede und Beleidigung der Nation entkriminalisiert worden, was als großer Erfolg für die Medienfreiheit gefeiert wurde. Im Handbuch über journalistische Selbstregulierung in Südosteuropa hieß es damals: „By eliminating insult and libel from the Penal Code, Romania has removed one of the most serious limitations to press freedom. [...] The recent developments that led to decriminalization of insult and libel represent probably the last big breakthrough in shaping up a liberal and supportive legal environment for the practice of journalism.”<sup>9</sup> Deshalb verwundert es nicht, dass die Entscheidung des Verfassungsgerichts vom 18.01.2007, diese Gesetzesänderung als verfassungswidrig zu erklären und damit rückgängig zu machen,<sup>10</sup> von OSZE-Vertretern als „Rückschlag in der Schaffung eines freundlichen Arbeitsklimas für Journalisten“<sup>11</sup> bezeichnet wurde. Auch NGOs protestierten heftig gegen diese Entscheidung des Verfassungsgerichts. Ende 2007 gefällte Urteile in Verleumdungsverfahren basierten wieder auf dem härteren StGB,<sup>12</sup> das harte Sanktionen (inklusive Freiheitsentzug) für Journalisten vorsieht, gegen die der Vorwurf der Verleumdung und Beleidigung erhoben wurde.<sup>13</sup>

Ein separates Presserecht existiert nicht in Rumänien. Das kann unter anderem darauf zurückgeführt werden, dass viele Printmedien eine Einschränkung der Pressefreiheit befürchten und einem solchen Gesetz ablehnend gegenüber stehen. Dabei würde ein Pressegesetz keinesfalls die journa-

8 | Schindwein, a.a.O., S. 65.

9 | Avadani, a.a.O., S. 169, 176.

10 | Press Freedom in Romania 2007, S. 20.

11 | Zit. nach Comanescu, Iulian: „Romania“, in: *Freedom of Speech in South East Europe: Media Independence and Self-Regulation*, Sofia 2007, S. 554 – 575, hier S. 558.

12 | Press Freedom in Romania 2007, S. 20.

13 | Schindwein, a.a.O., S. 65.

listische Freiheit einschränken. Vielmehr könnten bei entsprechender Ausarbeitung wichtige Aspekte wie Quellenschutz, Sicherheit der Journalisten, Arbeitsbedingungen und ähnliches geregelt werden, was angesichts der negativen Entwicklungen im Bereich der Medienfreiheit hilfreich wäre (siehe unten).

**Der Rundfunkrat, welcher das alleinige Lizenzvergaberecht besitzt, setzt sich aus Vertretern der wichtigsten Institutionen zusammen und gilt als eine autonome, politisch unabhängige Institution.**

Dagegen ist die Rundfunklandschaft durch das 1992 angenommene Rundfunkgesetz geregelt. Dieses schränkt den Marktzugang für Medienbesitzer auf 30 Prozent ein. Der Rundfunkrat, welcher das alleinige Lizenzvergaberecht besitzt, setzt sich aus Vertretern der wichtigsten Institutionen zusammen und gilt als eine autonome, politisch unabhängige Institution: Die insgesamt elf Mitglieder werden vom Parlament/Abgeordnetenversammlung und Senat (6), der Regierung (3) sowie dem Präsidenten (2) ernannt, womit eine bessere Repräsentanz der Parteien beabsichtigt ist. 1994 regelte das Gesetz über die Organisation und Arbeit der Rumänischen Radio- und Fernsehgesellschaft die Aufspaltung des ehemals staatlichen Rundfunks in zwei unabhängige öffentlich-rechtliche Gesellschaften: die Rumänische Radiogesellschaft (SRR) und die Rumänische Fernsehgesellschaft (SRTV). Das letztgenannte Gesetz sowie die Artikel über die Schaffung des Rundfunkrats definieren den Staat als Haupteigentümer der öffentlichen Rundfunkanstalten.<sup>14</sup>

Im Bereich der journalistischen Interessenvertretung sind der Rumänische Presseklub, in dem die Interessen der Eigentümer nationaler Druckmedien vertreten werden, sowie die Assoziation der lokalen Pressebesitzer zu erwähnen. Hinzu kommen das Zentrum für unabhängigen Journalismus, das Rumänische Zentrum für investigativen Journalismus und die Konvention der Medienorganisationen.<sup>15</sup> Dennoch ginge es zu weit, von einer allgemein anerkannten Interessenvertretung der Journalisten in Rumänien zu sprechen. Denn die erwähnten Organisationen mit Ausnahme des Presseklubs und der Konvention der Medienorganisationen sind relativ schwach.<sup>16</sup> 2004 arbeitete die Union der Jour-

**Die erwähnten Organisationen mit Ausnahme des Presseklubs und der Konvention der Medienorganisationen sind relativ schwach.**

14 | Ebd., S. 66.

15 | Comanescu, a.a.O., S. 559.

16 | European Journalism Centre: Media Landscape – Romania, URL: [www.ejc.net](http://www.ejc.net)

nalisten und Medienmitarbeiter (MediaSind) einen Kollektivvertrag zur gesetzlichen Absicherung ihrer Mitglieder aus. Dieser wird allerdings in vielen Fällen nicht angewendet, weil viele Journalisten freiberuflich tätig sind.<sup>17</sup>

Über die gesetzlichen Bestimmungen hinaus gibt es in Rumänien keinen allgemein anerkannten ethischen Medienkodex, sieht man von vereinzelt Versuchen ab, die ethischen Standards in einzelnen Medien zu heben. Im Bereich der Rundfunkanstalten werden Fragen der journalistischen Ethik im Rundfunkgesetz geregelt, das die kulturelle Vielfalt und den fairen Wettbewerb fordert beziehungsweise fördert. Das Gesetz enthält Bestimmungen über redaktionelle Unabhängigkeit sowie die Vertraulichkeit der Quellen.<sup>18</sup> Im Printmedienbereich wurde 1999 vom Rumänischen Presseklub der erste Ethikkodex ausgearbeitet, gefolgt vom „Journalistenstatut“, dem Ethikkodex der Konvention der Medienorganisationen von 2004. Beide Ethikkodizes haben ähnliche Bestimmungen, wie etwa die Trennung von Meinung und Information sowie eine breite Interpretation des öffentlichen Interesses. Das Verbot von kommerziellen Verträgen mit Institutionen oder Firmen, die die journalistische Unabhängigkeit verletzen würden, ist ebenfalls enthalten – wohl eine Reaktion auf Vorwürfe der Käuflichkeit der Medien.<sup>19</sup>

Neben dem Rumänischen Presseklub und der Konvention der Medienorganisationen haben eine Vielzahl kleinerer journalistischer Organisationen ebenfalls ethische Kodizes angenommen. Dazu gehören die Assoziation der ungarischen Journalisten in Rumänien, die Union der professionellen Journalisten, die Assoziation der Rundfunksender und andere. Die Vielfalt der Kodizes zeugt einerseits von der Suche nach einer Ethik, andererseits erweist sie sich als Problem, da die Statuten miteinander nicht abgestimmt sind und oft unterschiedlich ausgelegt werden.<sup>20</sup>

Statistisch gesehen, ist für 90 Prozent der Bevölkerung das Fernsehen das Hauptinformationsmittel. Lediglich 18 bis

17 | Ganea, Liana: „Current Developments in the Romanian Media. Press Freedom in Romania“, Vortrag, gehalten auf der Konferenz „Medienpolitik und Europäisierung der Mediengesetzgebung in Südosteuropa“ 11./12.10.07

18 | Comanescu, a.a.O., S. 564.

19 | Ebd., S. 565f.

20 | Avadani, a.a.O.

**Die Bevölkerungsgruppe zwischen 18 und 49 Jahren sieht wöchentlich rund 36,4 Stunden fern.**

20 Prozent betrachten die Zeitungen als ihre wichtigste Quelle für Informationen.<sup>21</sup> Die Bevölkerungsgruppe zwischen 18 und 49 Jahren sieht wöchentlich rund 36,4 Stunden fern. Damit liegt Rumänien auf einem der ersten Plätze in Europa.<sup>22</sup> Lediglich 25 Prozent der Bevölkerung haben Internetzugang.<sup>23</sup>

## ÜBERBLICK ÜBER DIE MEDIENLANDSCHAFT

### PRINTMEDIEN

1989 haben der Zusammenbruch des Ceausescu-Regimes sowie die Abschaffung der Zensur zu einem Boom in den Medien geführt, der über das Jahr 2000 hinaus angehalten hat: 1989 gab es nach Angaben des Nationalen Statistischen Instituts 36 Tageszeitungen und 459 weitere Periodika, deren Zahl sich bis 1994 auf 100 beziehungsweise 1094 erhöhte. Der quantitative Höhepunkt wurde 1996 mit 196 Tageszeitungen sowie 1781 weiteren Periodika erreicht. Zwei Jahre später waren 95 Zeitungen und 1455 weitere Periodika zu verzeichnen.<sup>24</sup> Solche schwankenden Zahlen können unter anderem auf die enge Verbindung von Medien und Politik zurückzuführen sein: Insbesondere in den Wahlkampfperioden (1996, 2000 und 2004) war eine gesteigerte Aktivität der Medien zu verzeichnen, die sicherlich nicht zuletzt in deren zeitgleich aufgestockten Budgets aus dem politischen Bereich begründet lag.<sup>25</sup>

Aktuell besitzt Rumänien nur *eine* staatliche Publikation, das Amtsblatt *Official Gazette*. Allein in Bukarest erscheinen mehr als 20 Tageszeitungen, von denen die meisten auch landesweit vertrieben werden.<sup>26</sup> Der regionale Markt bietet ebenfalls ein breites Angebot. So werden in Städten wie Constanta, Timisoara oder Iasi bis zu sechs Tageszeitungen gedruckt.

21 | Nations in Transit: Country Report Romania 2003, URL: [www.freedomhouse.org](http://www.freedomhouse.org)

22 | European Journalism Centre: Media Landscape – Romania, URL: [www.ejc.net](http://www.ejc.net)

23 | Country Report Romania 2007, [www.freedomhouse.org](http://www.freedomhouse.org)

24 | „Romania“, in: South East Europe Media Organisation (Hg.): *South East Europe Media Handbook 2005/06*, S. 355–389, hier S. 360.

25 | European Journalism Centre: Media Landscape – Romania, URL: [www.ejc.net](http://www.ejc.net)

26 | Ulmanu, a.a.O., S. 1.

## TAGESZEITUNGEN<sup>27</sup>

Die meistverkaufte überregionale Tageszeitung ist *Libertatea*, eine Boulevardzeitung mit einer Tagesauflage von 308 000 Exemplaren (2008). Dahinter folgt das Boulevardblatt *CAN-CAN*, das 2007 startete und eine Auflage von 102 000 Exemplaren hat. Das *Jurnalul National* konnte seine Auflage von 20 000 auf 92 000 Exemplare stark erhöhen. Die Zeitung konzentriert sich vornehmlich auf Features. *Evenimentul Zilei* (Das Ereignis des Tages), die 1992 als Boulevardzeitung anfang, gilt heute als eine der seriösesten Zeitungen. Von ihr werden pro Tag zirka 80 000 Exemplare verkauft. *Gazeta Sporturilor* ist die meistgelesene Sport-Tageszeitung in Rumänien mit rund 116 000 Exemplaren, etwas mehr als der direkte Konkurrent, *ProSport*, mit einer Auflage von 98 000. *Adevarul*, welche in der Nachfolge der größten Vorwende-Zeitung *Scinteia* (Der Funke) erscheint, hat den Ruf einer hochwertigen Berichterstattung und eine Auflage von 41 000 Exemplaren pro Tag.

Andere überregionale und themenübergreifende Zeitungen sind *Romania Libera*, *Ziua* und *7plus* mit Auflagen von 26 000 bis 70 000 Exemplaren pro Tag. *Romania Libera*, nach *Scinteia* die zweitwichtigste Zeitung im Kommunismus und das offizielle Presseorgan der Kommunistischen Partei, hat sich auf eher lokale Themen spezialisiert. Geringere Auflagenzahlen verzeichnen Zeitungen wie *Curierul National*, *Cronica Romana*, *Cotidianul* oder *Realitatea Romaneasca*.

Fast alle Tageszeitungen erscheinen am Morgen: Hauptsächlich aufgrund von Vertriebschwierigkeiten gibt es nur wenige Blätter, die am Nachmittag oder am Abend herauskommen. Unterschiede zwischen Boulevard- und Qualitätszeitungen sind kaum festzustellen, denn die meisten Periodika können beiden Kategorien zugerechnet werden.

**Fast alle Tageszeitungen erscheinen am Morgen: Hauptsächlich aufgrund von Vertriebschwierigkeiten gibt es nur wenige Blätter, die am Nachmittag oder am Abend herauskommen.**

Hinzu kommen regionale und lokale Medien, etwa *Realitatea* in Timisoara, *Ziarul de Iasi* in Iasi, *Viata Libera* in Galati, *Telegraf* und *Cuget Liber* in Constanta sowie *Tribuna* in Sibiu. In großen Städten verzeichnen diese Blätter Auflagenzahlen von bis zu 40 000 Exemplaren. Die meistverkaufte regionale Tageszeitung ist *Gazeta de Sud*, die in vier Regionen in Südrumänien vertrieben wird. Zu erwähnen sind die ungarisch-

sprachigen Zeitungen *Hargita Nepe*, *Szabadsag*, *Bihari Naplo*, *Haromszek* und *Romaniai Magyar Szo*, desgleichen auch die staatlich geförderten Periodika der weiteren 14 nationalen Minderheiten (ein Beispiel ist die *Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien* als Tageszeitung der deutschen Minderheit).<sup>28</sup>

#### WOCHENZEITUNGEN

Die Zahl der überregionalen Wochenperiodika ist seit 1992 kontinuierlich zurückgegangen. Politisch-analytische oder informative Periodika haben sich entweder der Unterhaltung zugewandt oder den Betrieb ganz eingestellt.<sup>29</sup> Zu den wenigen verbliebenen gehören die politisch-satirische und sehr einflussreiche *Academia Catavencu* (42 000 Hefte),<sup>30</sup> das Wirtschaftsmagazin *Capital* (33 000), *Dilema Veche* (13 000) sowie *Formula As*. Die letztgenannte Wochenzeitung bietet Informationen über Gesundheit und Küche.<sup>31</sup> Fernsehzeitschriften wie *ProTV Magazin* und *TV Mania* mit Auflagen von 175 000 beziehungsweise 133 000 Exemplaren gehören zu den reichweitenstärksten Produkten. Allerdings sind die meisten wöchentlich erscheinenden Zeitungen Beilagen der auflagestarken Tageszeitungen,<sup>32</sup> wie beispielsweise der *Evenimentul Zilei* oder *Libertatea*. So hat die wöchentliche Beilage der *Libertatea* eine Auflage von 232 000.

Der Markt für Fach- und Nischenzeitschriften ist noch ausbaufähig. Es gibt einige erfolgreiche Frauenzeitschriften (*Unica*, *Cosmopolitan*, *Elle*, *Burda*, *Avantaje*, *Lumea Femeilor*). Männer- und Erwachsenenzeitschriften sind *FHM*, *Playboy*, *Penthouse* und *Hustler*. Hinzu kommen Jugend- (*Bravo*, *Popcorn*), Auto- (*AutoMotor&Sport*, *Auto Show*, *Auto Mondial*) sowie IT- und Haushaltsmagazine. Von diesen Zeitschriften werden wöchentlich zwischen 20 000 und 100 000 Exemplaren verkauft. *Flacara* und *Lumea Magazin* gehören zu den wenigen rumänischen monatlich erscheinenden Zeitschriften.

28 | Romania, a.a.O., S. 363.

29 | Ulmanu, a.a.O., S. 2.

30 | [www.brat.ro](http://www.brat.ro)

31 | Ulmanu, a.a.O., S. 2.

32 | European Journalism Centre: Media Landscape – Romania, URL: [www.ejc.net](http://www.ejc.net)



## RUNDFUNK

### FERNSEHEN

Die Situation am Fernsehmarkt hat sich ähnlich wie bei den Printmedien entwickelt: Während es vor 1989 zunächst zwei und später nur drei Stunden Fernsehen pro Tag gab, ist die Anzahl der privaten Sender danach explosionsartig angestiegen. In der kommunistischen Zeit gab es das nationale Fernsehen, Televiziunea Romana (TVR), das 1956 gegründet wurde. Gegenwärtig werden zwei öffentlich-rechtliche Fernsehkanäle angeboten: TVR 1 (Vollprogramm), das 98 Prozent des Landes abdeckt, und TVR 2 (Schwerpunkt Kultur und Bildung), das von 70 Prozent der Bevölkerung empfangen werden kann. Hinzu kommen zwei internationale Satellitenkanäle, TVR International und TVR Cultural. Außerdem gibt es regionale öffentlich-rechtliche Kanäle: TVR Timisoara, TVR Cluj und TVR Iasi.

Der private Fernsehmarkt ist sehr vielfältig. Die wichtigsten Sender mit landesweiter Reichweite sind hier ProTV, Antena 1 und Prima TV. ProTV sowie der 1993 gegründete Sender Antena 1, die beiden führenden und miteinander konkurrierenden privaten Fernsehkanäle, erreichen jeweils 68 Prozent der Bevölkerung. 2001 wurde der TV-Nachrichtenkanal Realitatea TV gegründet. Bereits ein Jahr später erstreckte sich die Berichterstattung über 24 Stunden. Seit 2003 ist der Sender lokaler Partner von CNN mit Lizenz zur Journalistenausbildung durch CNN IPP (International Professional Program).

**2001 wurde der TV-Nachrichtenkanal Realitatea TV gegründet. Bereits ein Jahr später erstreckte sich die Berichterstattung über 24 Stunden.**

Andere landesweite Satellitensender sind Acasa TV, der sich an das weibliche Publikum richtet, Pro Cinema (Filme und TV-Serien), OTV, TV Sport, National TV, B1TV und Etno (Volksmusik). Neben Realitatea TV haben sich N24 und Antena 3 als Nachrichtensender profiliert. Es gibt über 100 regionale private Sender, welche oftmals lokale Netzwerke gebildet oder sich mit großen Bukarester Sendern wie ProTV und Antena 1 zusammengeschlossen haben. Die meisteingeschalteten Fernsehsender und ihre jeweiligen Zuschaueranteile waren 2007 ProTV (14,2 Prozent), TVR1 (12,3 Prozent), Antena 1 (11,8 Prozent), Acasa TV, TVR 2, Prima TV (je 4,7 Prozent), Realitatea TV (3,9 Prozent) und B1TV (1,4 Prozent).<sup>33</sup>

33 | Open Society Institute: Television Across Europe: Follow Up Report 2008: Romania, URL: [www.mediapolicy.org](http://www.mediapolicy.org)

Nach Artikel 7 der Verfassung fördert der Staat die Verbindungen zu den Auslandsrumänen. TeleRadio Moldova ist der staatliche Rundfunksender in Moldawien und besitzt die Fernsehkanäle TV Moldova 1 und TV1 sowie die Hörfunkanstalten Radio Moldova und Radio Moldova Internațional. TRM wurde 1993 unter seinem früheren Namen Radioteleviziunea Nationala din Moldova (RTNM) als Vollmitglied in die European Broadcasting Union aufgenommen. In Moldawien gibt es auch privates rumänischsprachiges Fernsehen (Pro TV Moldova). Rumänisches Fernsehen wird auch in der Vojvodina und dem Westbanat (wo 1,75 Prozent der Bevölkerung rumänische Muttersprachler sind) ausgestrahlt (TV Novi Sad 2).

**Ursprünglich gab es in diesem Sektor bis zu 700 Netzbetreiber.**

Abonnenten des Kabelfernsehens empfangen 18 bis 40 rumänische, europäische und amerikanische Programme. Dazu gehören beispielsweise HBO, Hallmark, Fox Kids, Discovery, National Geographic, Animal Planet und Eurosport. Ursprünglich gab es in diesem Sektor bis zu 700 Netzbetreiber. Der Wettbewerbsdruck veranlasste jedoch später Zusammenschlüsse. UPC und RCS sind die wichtigsten aus diesen Fusionen hervorgegangenen Kabelgesellschaften.

### *HÖRFUNK*

Der öffentlich-rechtliche Hörfunk hat vier landesweite Kanäle (Nachrichten, Kultur, Jugend und Musik), einen internationalen und zehn lokale oder regionale Sender mit eigenen Programmen. Die staatlichen Hörfunkstationen sind Radio România Actualități, Radio România Cultural, Radio 3 Net (als Onlineradiosender), Radio România Muzical „George Enescu“, Radio Bucuresti. Der Hörfunksender Radio România Internațional besitzt zwei kleinere Kanäle, RRI 1 und RRI 2. RRI 1 sendet Zusammenfassungen der wichtigsten Hörfunknachrichten von RRBC, der Rumänischen Hörfunkgesellschaft (Romanian Radio Broadcasting Corporation), per Satellit. Ausgestrahlt wird auf Rumänisch mit drei 30-minütigen Einlagen im aromunischen Dialekt. RRI 2 sendet auf Arabisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Deutsch, Italienisch, Serbisch, Spanisch, Russisch und Ukrainisch.

**Inzwischen gibt es über 150 private lokale Radiosender.**

Die ersten privaten Hörfunkstationen, FM-Sender hauptsächlich mit Musik- und Nachrichtenprogramm, wurden 1990 in Bukarest gegründet. Inzwischen gibt es über 150 private lokale Radiosender. 1999 wurde die

erste Lizenz für einen regionalen privaten FM-Sender erteilt. Die Ausschreibung gewann Europe Development International, ein Mitglied der Lagardère Group, die im Mai 2000 Europa FM gründete. Mittlerweile ist der Sender führend auf dem FM-Gebiet. Europa FM deckt 60 Prozent des rumänischen Territoriums ab und erreicht 80 Prozent der Bevölkerung mit einem Marktanteil von 19,1 Prozent. Der zweitgrößte Sender nach Europa FM ist Pro FM. Dieser hat 26 lokale Stationen, einen Marktanteil von 10,7 Prozent und erreicht 31,25 Prozent der Bevölkerung.<sup>34</sup> Der drittgrößte Sender ist Radio XXI mit einem Marktanteil von 7,7 Prozent. Weitere FM-Sender sind Kiss FM (früher Radio Contact) sowie Star FM (früher Radio Uniplus).<sup>35</sup>

#### INTERNET-MEDIEN / NEUE MEDIEN

Mit einem Anteil von 25 Prozent der Bevölkerung, der über einen Internetzugang verfügt, belegt Rumänien einen der letzten Plätze in Europa. Breitband, ADSL und Kabel sind für die meisten Menschen im ländlichen Bereich (fast 50 Prozent der Bevölkerung) nahezu unerschwinglich, was deren Nutzung auf Stadtbewohner, Unternehmen, Ämter, Schulen und NGOs einschränkt. ANISP, die Rumänische Assoziation der Internetanbieter, zählt 35 Mitglieder und weist eine immer höhere Qualität auf. Die populärsten Portale sind Hotnews.ro, (Nachrichten- und Meinungsportal) Kappa.ro (Teil des UPC-Netzwerks), Romania Online (assoziiert mit PCNet, einem großen Internetanbieter), Bumerang (Nachrichtenportal), Apropos, Home.ro und Portal.ro. Nur Hotnews (mit einem großen Anteil an eigenen Beiträgen), Bumerang, Romania Online und Apropos (mit Informationen von Mediafax) haben einen seriösen journalistischen Inhalt. Die meistbesuchten Internetseiten mit Pressecharakter waren (im Juli 2004) Evenimentul Zilei Online, Gazeta Sporturilor Online, ProSport.ro, Libertatea.ro und Ziare.com (Teil von Romanian online media). Immerhin entwickelt sich der Online-Journalismus immer weiter. Einige Presseorgane veröffentlichen ausschließlich im Internet unter Hotnews.ro, Bumerang.ro und Anchete.ro – mit wachsender Leserzahl. Es gibt keine gesetzlichen Einschränkungen der Internet-Nutzung.

**Nur Hotnews (mit einem großen Anteil an eigenen Beiträgen), Bumerang, Romania Online und Apropos (mit Informationen von Mediafax) haben einen seriösen journalistischen Inhalt.**

34 | European Federation of Journalists: *Media Power in Europe: The Big Picture of Ownership*, 2005, S. 124.

35 | Preoteasa, Manuela, a.a.O., S. 413.

## NACHRICHTENAGENTUREN

Die gegenwärtig wichtigste Nachrichtenagentur ist die 1992 gegründete private Nachrichtenagentur Mediafax, die von etwa 90 Prozent der Medien abonniert wird. Mediafax gibt täglich 450 Nachrichten in den Ressorts Soziales, Wirtschaft, Politik, Kultur, Sport und Unterhaltung heraus. Die Agentur beschäftigt 150 Korrespondenten in über 40 rumänischen Städten sowie den USA, Frankreich, Belgien, Russland, Ungarn, Bulgarien und Moldawien.

Agerpres ist die offizielle rumänische staatliche Nachrichtenagentur (von 1990 bis 2008 unter dem Namen Rompres) mit 90 Abonnenten (Zeitungen, Hörfunk- und Fernsehanstalten). Die Agentur verbreitet täglich mehr als 220 Nachrichten über Rumänien sowie 175 bis 200 internationale Nachrichten. Agerpres gibt 14 gedruckte oder online angebotene Tages-, Wochen- und Monatsbulletins heraus. Neben Medien und Regierungsorganisationen werden sie auch von Botschaften, Unternehmen und NGOs in Rumänien und im Ausland bezogen. Außerdem liefert die Agentur Nachrichten auf Rumänisch, Englisch und Französisch für die Auslandsbüros, die Bukarester Büros der internationalen Medien, die Botschaften und intermediären Organisationen. Darüber hinaus produziert Agerpres auch Nachrichten auf Ungarisch für die ungarischsprachigen Medien in Rumänien. Die Agentur hat auch einen Photodienst, der täglich 25 bis 30 Bilder aus Rumänien verbreitet. Agerpres arbeitet mit der Europäischen Presse-Agentur sowie der Associated Press zusammen. Im Gesetz von 2003 wurde Agerpres als autonome öffentliche Organisation von nationalem Interesse bezeichnet, die dem Parlament unterstellt ist. Damit wurde das Gesetz von 2001 abgeschafft, dem zufolge Agerpres dem Ministerium für öffentliche Information unterstand.

Kleinere Nachrichtenagenturen sind Rador (eine Abteilung im öffentlichen Rundfunk), Standard Media, Romnet, News In.

## **MEDIENBESITZVERHÄLTNISSE**

Die Medienwissenschaftlerinnen Barbara Thomaß und Michaela Tzankoff unterscheiden drei Phasen in der Entwicklung der postkommunistischen Medienlandschaft: Demonopolisierung und Dezentralisierung inklusive einer gelockerten Zensur, die Phase einer neuen Mediengesetzgebung, gefolgt von

einer erneuten Medienkonzentration, da wirtschaftliche Faktoren in den Vordergrund rücken.<sup>36</sup> Die Situation in Rumänien bestätigt diese Tendenz. Die Medienkonzentration wird begünstigt, weil Einschränkungen der Medienbesitzverhältnisse faktisch fehlen.<sup>37</sup> Zwar können Besitzer von Medien nach Artikel 30 der Verfassung verpflichtet werden, ihre Finanzierungsquellen zu offenbaren. Und grundsätzlich sind in Rumänien alle juristischen Personen verpflichtet, ihre Einkünfte im Handelsregister zu veröffentlichen. Aber nur die wenigsten folgen diesem Gebot, da die Nichteinhaltung des Gesetzes nicht unter Strafe steht.<sup>38</sup>

**Die Medienkonzentration wird begünstigt, weil Einschränkungen der Medienbesitzverhältnisse faktisch fehlen.**

Damit ist die Konzentration im Medienbereich nicht zuletzt eine Folge der unklaren Privatisierung. Korruption und Misswirtschaft wurden Tür und Tor geöffnet, was politisch einflussreiche Medienmogule hervorgebracht hat.<sup>39</sup> Verschiedene Organisationen stellen eine fortschreitende Medienkonzentration fest, etwa die Europäische Journalistenföderation, Freedom House<sup>40</sup> sowie die Media Monitoring Agency.<sup>41</sup> Ohne rechtliche Schranken ist es jedoch unmöglich, dieser Entwicklung Einhalt zu gebieten. So stellt der Nachfolgebericht über Fernsehen in Rumänien (2008) eine „oligopolistische“ Struktur des Rundfunkmarktes fest, auf dem einige wenige Medienmogule mit Verbindungen zu Politik und Wirtschaft ihre Auseinandersetzungen ausfechten.<sup>42</sup>

Klar ist, der Schweizer Verlag Ringier ist der Hauptspieler mit 16 Produkten und 30 Prozent Anteil im Printbereich.<sup>43</sup> Ringier gibt die *Libertatea* heraus und hat 2003 auch die *ProSport* von MediaPro sowie 2004 die *Evenimentul Zilei* von Gruner & Jahr übernommen. Im Besitz von Ringier sind auch *Capital*, des Weiteren die Magazine *TV Mania*, *Unica*, *Bravo* und *Bole-*

36 | Thomaß, Barbara/ Tzankoff, Michaela: „Medienentwicklung und gesellschaftlicher Wandel in Osteuropa“, in: Behmer, Markus/ Krotz, Friedrich/ Stöber, Rudolf/ Winter, Carsten (Hg.): *Medienentwicklung und gesellschaftlicher Wandel*, Wiesbaden 2003, S. 183–197.

37 | Schlindwein, a.a.O., S. 67, Preoteasa, Manuela, a.a.O., S. 405.

38 | Preoteasa, Manuela, a.a.O., S. 405.

39 | Schlindwein, a. a. O., S. 67.

40 | European Federation of Journalists: *Media Power in Europe*, a.a.O., S. 125.

41 | Press Freedom in Romania 2006, 2007, URL: [www.mma.ro](http://www.mma.ro)

42 | Open Society Institute: *Television Across Europe*, a.a.O.

43 | Comanescu, a.a.O., S. 555, Romania, a.a.O., S. 360.

ro.<sup>44</sup> Außerdem hat Ringier medienübergreifend seine Präsenz ausgeweitet, indem der Verlag mit der türkischen Gruppe Dogan den Fernsehkanal *Kanal D* startete.<sup>45</sup>

**Der größte deutsche Eigentümer auf dem Medienmarkt ist das Verlagshaus Burda.**

Der größte deutsche Eigentümer auf dem Medienmarkt ist das Verlagshaus Burda. Es gibt sieben Wochenzeitungen bzw. -zeitschriften heraus.<sup>46</sup> Eine eher untergeordnete Rolle spielt

die WAZ-Gruppe, die seit März 2001 mit Beteiligung an dem Zeitungsverlag S. C. Romania Libera SA auf dem rumänischen Medienmarkt präsent ist. Im September 2005 gründete die WAZ zusammen mit dem Geschäftspartner Dan Grigore Adamescu die S. C. Medien-Holding SRL, in der beide zu je 50 Prozent vertreten sind. Diese Holding umfasst die gemeinsamen Mehrheitsbeteiligungen an der *Romania Libera* und am Unternehmen Grupul de Presa Romania.<sup>47</sup>

Edipresse AS Romania ist ein Joint Venture zwischen dem Schweizer Medienkonzern Edipresse und dem Axel Springer Verlag (jeweils 60 und 40 Prozent). Nachdem sich Edipresse 1998 auf dem rumänischen Medienmarkt etabliert hatte, fusionierten beide 2005 zur Rumänischen Pressegruppe Edipresse A.S.<sup>48</sup> Edipresse ist mit zehn Zeitschriften der größte Herausgeber von Magazinen in Rumänien.<sup>49</sup>

Während Ringier, Burda, die WAZ und Edipresse sich auf den Printmarkt konzentrieren, ist der Rundfunk unter anderen Spielern aufgeteilt. Eine genaue Ermittlung der Besitzverhältnisse ist hier schwierig oder gar unmöglich, bedenkt man die bereits erwähnten institutionellen Unklarheiten sowie die Intransparenz der Privatisierung.<sup>50</sup> Einige Eigentümer auf dem Rundfunkmarkt sind jedoch unumstritten: Big Player ist die MediaPro-Gruppe, die das größte private Fernsehnetz, ProTV, Acasa TV, den Filmkanal Pro Cinema TV, ProSport, MTV Romania sowie Pro TV International umfasst.<sup>51</sup> Anteilseigner

44 | Nations in Transit: Country Report Romania 2007, URL: [www.freedomhouse.org](http://www.freedomhouse.org)

45 | *Press Freedom in Romania 2006*, S. 5.

46 | European Federation of Journalists: *Media Power in Europe*, a.a.O., S. 124.

47 | Quelle: [www.waz-mediengruppe.de](http://www.waz-mediengruppe.de)

48 | Quelle: [www.edipresse.com](http://www.edipresse.com)

49 | European Federation of Journalists: *Media Power in Europe*, a.a.O., S. 124.

50 | Comanescu, a.a.O., S. 554.

51 | CME-eigene Angaben unter <http://www.cetv-net.com/en/tv-stations/romania.shtml> (25.06.08)

sind die Central European Media Enterprises (CME, 95 Prozent) sowie der Geschäftsmann Adrian Sarbu (fünf Prozent), der zu den 100 reichsten Rumänen gehört. Im Einklang mit der Tendenz einer medienübergreifenden Konzentration des Eigentums ist die MediaPro-Gruppe auch Eigentümer von mehreren lokalen Tages- und Wochenzeitungen, etwa Ziarul Financiar und der rumänischen Playboy-Ausgabe. Sie besitzt auch Mediafax sowie das Internet-Portal Apropo.ro. Eine der gewinnbringendsten Sparten der Gruppe sind die bei Bukarest gelegenen MediaPro-Film-Studios, die Rumänien für Hollywood und große europäische Filmstudios attraktiv machen. Andere MediaPro-Aktivitäten schließen die Videogesellschaft Pro Video sowie ein Musikhaus ein. Insgesamt ist ProTV der größte kommerzielle Fernsehbetreiber und führend in allen Programmkategorien: Nachrichten, Sport, Unterhaltung. Der Prime-Time-Anteil beträgt 22,5 Prozent.

**Die bei Bukarest gelegenen MediaPro-Film-Studios machen Rumänien für Hollywood und große europäische Filmstudios attraktiv.**

Der Gründer der Konservativen Partei, Dan Voiculescu, und seine Familie sind im Besitz einer weiteren einflussreichen Medienkonzentration: Der Intact Media Group gehören unter anderem die Fernsehsender Antena 1, 2, 3, 4, 5 und Arena, die Hörfunksender Romantic FM, Metropol FM und News FM, die Tageszeitung *Jurnalul National* sowie die Sporttageszeitung *Gazeta Sporturilor* an.

Die Realitatea-Catavencu-Gruppe, im Besitz von Sorin Ovidiu Vantu, ist der Hauptkonkurrent von MediaPro und Intact. Die Gruppe ist im Besitz von Realitatea TV, The Money Channel (ab Mai 2006) und Romantica sowie den Hörfunksendern Radio Guerilla und Realitatea FM. Außerdem gehören ihr auch Printerzeugnisse wie *Academia Catavencu*, *24 Fun* und *Money Express*, um nur einige zu erwähnen.

Der deutsche Konzern ProSiebenSat.1 ist ebenfalls auf dem rumänischen Rundfunkmarkt präsent. Er besitzt PrimaTV, KissTV sowie die Hörfunkkanäle MagicFM und KissFM,<sup>52</sup> die er 2007 von der Scandinavian Broadcasting Group (SBS) übernommen hat. Die globale Mediengruppe News Corporation besitzt über den Balkan News Service den Fernsehkanal BITV (Bucuresti I TV).<sup>53</sup>

52 | [www.prosiebensat1.com](http://www.prosiebensat1.com)

53 | European Federation of Journalists: *Media Power in Europe*, a.a.O., S. 123.

Größter Besitzer auf dem privaten Hörfunkmarkt ist die Lagardère Gruppe, der mehrere Hörfunkstationen gehören, darunter auch der Marktführer Europa FM. Lagardère gibt auch die Zeitschrift *Elle* durch die Rumänische Verlagsgruppe SRL heraus.<sup>54</sup>

Folgende Tabelle bietet einen groben Überblick über die wichtigsten Player auf dem Rundfunkmarkt (speziell dem Fernsehbereich):<sup>55</sup>

Haupteigentümer	CME/Sarbu	SRTV	Voiculescu	SBS Broadcasting	Sorin Ovidiu Vantu	Andere
Marktanteil (in Prozent)	26	22,1	15,1	4,7	3,7	28,4

**Häufig werden die Namen der wichtigsten Medienmogule auch in kriminellem Zusammenhang genannt.**

Im Zusammenhang mit der Medienkonzentration muss auch erwähnt werden, dass die wichtigsten Medienmogule nicht nur, wie erwähnt, direkte politische Interessen haben. Häufig werden ihre Namen auch in kriminellem Zusammenhang genannt: So wird Dan Voiculescu eine Stasi-Vergangenheit vorgeworfen (siehe unten). Dinu Patriciu, Besitzer der *Adevarul* und *Gandul*, wurde mehrmals wegen des Verdachts auf Wirtschaftskriminalität angeklagt. Sorin Ovidiu Vantu ist zu zwei Jahren Haft wegen Fälschung verurteilt worden.<sup>56</sup>

## **POLITISCHE UND WIRTSCHAFTLICHE ABHÄNGIGKEIT**

Das Strafrecht, das wegen drakonischer Strafmaßnahmen in die Kritik geraten ist, zwingt zur Selbstzensur. Außerdem hat die Tendenz zur Medienkonzentration, die von einigen kritischen Institutionen geradezu als alarmierend empfunden wird, eine mitunter erhebliche politische und wirtschaftliche Abhängigkeit der Medien zur Folge. So finanzieren sich die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten Rumäniens zu jeweils einem Drittel aus den gesetzlich vorgeschriebenen Gebühren, aus Werbung sowie aus staatlichen Subventionen.<sup>57</sup> Das macht sie gegenüber politischem und wirtschaftlichem Druck sehr empfänglich.

54 | European Federation of Journalists, a.a.O., S. 123f.

55 | Open Society Institute: Television Across Europe, a.a.O.

56 | *Press Freedom in Romania 2006*, S. 4.

57 | Schindwein, a.a.O., S. 66.



In diesem Zusammenhang stellten das Zentrum für unabhängigen Journalismus, die Media Monitoring Agency sowie die EU fest, dass finanzielle Zuwendungen durch die Regierung als Mittel gegen Regierungskritik eingesetzt werden können. 2003 schrieb Freedom House in seinem Bericht, dass die Regierungstoleranz gegenüber kritischen Medien eingeschränkt ist und dass führende Politiker versuchen, die Pressefreiheit einzuengen. Zum gleichen Ergebnis kam auch die Media Monitoring Agency.<sup>58</sup> In diesem Sinne ist auch die Bezeichnung „Berlusconisierung“ zu verstehen, die von der Media Monitoring Agency im Vorfeld der Wahlen von 2004 geprägt wurde. In Bezug auf die Regierungszeit von Ministerpräsident Andrian Nastase spricht die schweizerische *Wochezeitung* rückblickend von „Jahren zum Teil heftigster Drohungen und Druckversuche.“<sup>59</sup>

Eingeengt wurde die journalistische Unabhängigkeit zwischen 2000 und 2004 noch durch das Faktum, dass sich der Anteil von Werbung für staatliche Firmen in den Medien verdoppelte. Das legte die Vermutung nahe, dass eine regierungsfreundliche Haltung gefördert werden sollte.<sup>60</sup> Immerhin ging der politische Druck auf die Medien als Ergebnis des Regierungswechsels 2005 leicht zurück.<sup>61</sup> Positiv zu vermerken ist, dass der neue Ministerpräsident Călin Popescu Tariceanu staatliche Werbung in den öffentlichen Medien untersagt hat und eine Umschuldung der privaten Medien veranlasste. Dies hat die bislang feststellbaren Beziehungen zwischen Politik und Medien abgeschwächt.<sup>62</sup>

**Positiv zu vermerken ist, dass der neue Ministerpräsident Călin Popescu Tariceanu staatliche Werbung in den öffentlichen Medien untersagt hat.**

Eine Spätwirkung des kommunistischen Erbes ist die Geheimdienstvergangenheit etlicher Journalisten. Politiker und Regierungsvertreter der ehemaligen Staatspartei haben immer noch großen Einfluss auf die Medienlandschaft.<sup>63</sup> Ein Sprecher des Rumänischen Informationsdienstes, des wichtigsten inneren Geheimdienstes, gab 2006 im Gespräch mit einem investigativen Journalisten zu, dass einige Mitarbeiter

58 | Nations in Transit: Country Report Romania 2003, URL: [www.freedomhouse.org](http://www.freedomhouse.org)

59 | WOZ, 13.01.2005

60 | Nations in Transit: Country Report Romania 2006, URL: [www.freedomhouse.org](http://www.freedomhouse.org)

61 | Ebd.

62 | Romania, a.a.O., S. 380.

63 | Schindwein, a.a.O., S. 67.

zur Tarnung als Journalisten arbeiteten.<sup>64</sup> Nachdem der Rat für die Studien der Securitate-Archive (CNSAS) viele Akten von Journalisten entdeckte, gab es Spekulationen, dass Teile der Presse Propaganda für die Geheimdienste betreibe, die nach dem Modell der russischen Mafia funktionieren.<sup>65</sup> Die Frage der Stasi-Vergangenheit vieler Journalisten bleibt aktuell, zumal die geltenden Gesetze zur Enttarnung gegenwärtiger Mitarbeiter nichts beitragen.<sup>66</sup> Der bereits erwähnte Dan Voiculescu wurde 2006 vom CNSAS als Securitate-Mitarbeiter bezeichnet. Als Hauptbeweis galt ein Bericht über einen Österreicher, den er 1977 für den Geheimdienst verfasst hatte.<sup>67</sup> Am 31. Januar 2008 erklärte das Verfassungsgericht den Rat jedoch für verfassungswidrig, nachdem Voiculescu im Juni 2007 eine Beschwerde gegen die Institution eingereicht hatte.<sup>68</sup>

Freedom House bemerkt in mehreren seiner Jahresberichte, dass Mitarbeiter von Medien häufiger „Geschenke“ von Staatsunternehmen, öffentlichen Institutionen und Tycoons in Empfang nehmen, die enge Beziehungen zu Parteien haben. Einige Medienbesitzer sind sogar zu Umsatzeinbußen bereit, wenn sie sich durch eine angemessene Berichterstattung beispielsweise Vorteile im politischen Bereich verschaffen können.<sup>69</sup> Die Media Monitoring Agency kommt in ihrem Jahresbericht 2006 zum Schluss, dass Medien zunehmend als Instrument betrachtet werden, um neben wirtschaftlichen auch politische Vorteile zu erzielen.<sup>70</sup> Als aussagekräftiger Beweis dafür kann eine Aussage von Dan Voiculescu angeführt werden, dem zufolge „three to four oligarchic press groups were established. [...] In the Romanian media there are many blackmail attempts, there are many newspapers that are politically biased in favor of certain groups or certain directions“.<sup>71</sup>

64 | Nations in Transit: Country Report Romania 2007, URL: [www.freedomhouse.org](http://www.freedomhouse.org)

65 | Ebd.

66 | Ebd.

67 | Dermendžieva, Maria: „Securitate otново v ataka“ (Securitate erneut im Angriff), in: *Glasove* 8.2.08

68 | Dix, Holger: „Rumänischer Rat zur Sicherung der Securitate-Akten‘ für verfassungswidrig erklärt“, Länderbericht der KAS Rumänien, 12.02.08, URL: [http://www.kas.de/proj/home/pub/29/1/-/dokument\\_id-13014/index.html](http://www.kas.de/proj/home/pub/29/1/-/dokument_id-13014/index.html) (Zugriff: 16.02.08)

69 | Nations in Transit: Country Report Romania 2003, 2004, URL: [www.freedomhouse.org](http://www.freedomhouse.org)

70 | *Press Freedom in Romania 2006*, S. 2.

71 | Ebd., S. 4.

Das Open Society Institute kommt zum Schluss, dass die rumänische Rundfunklandschaft ein Schlachtfeld der großen Medienmogule bleibt.<sup>72</sup> Diese Einschätzung wird mehrheitlich geteilt. So heißt es im Handbuch für Medien in Südosteuropa: „In a way, freedom of the media now means freedom of media owners to use the media for their interests.“<sup>73</sup>

Die ungenügende infrastrukturelle Verbindung zwischen verschiedenen Ortschaften begünstigt die Regionalisierung der Medienlandschaft. Das hat seinerseits zur Folge, dass sich räumlich begrenzte Netzwerke aus Politik, Wirtschaft und Medien etabliert haben. Lokale Medien vermeiden es, über die Besitzverhältnisse von örtlichen Eigentümern zu berichten, da diese meist im Besitz der Medien sind.<sup>74</sup> Unternehmer sind oft in Personalunion Lokalpolitiker und Medienbesitzer: „lokale Barone“. So besitzt der Bürgermeister von Constanta die größten Firmen und Medien der Region sowie eine private Gesellschaft für Printerzeugnisse.<sup>75</sup>

**Lokale Medien vermeiden es, über die Besitzverhältnisse von örtlichen Eigentümern zu berichten, da diese meist im Besitz der Medien sind.**

Nach Informationen des US-Menschenrechtsberichts von 2007 wurden Journalisten bei ihrer Arbeit oft behindert – direkt durch verbale und körperliche Angriffe bei Aufnahmen sowie indirekt aufgrund der Tatenlosigkeit anwesender Ordnungskräfte.<sup>76</sup> Im März 2006 wurde die Redaktion der ungarischsprachigen Zeitung *Europai Idó* durch die Polizei gestürmt, als sie eine regionale Autonomie unterstützt hatte.

Der mit Abstand aufsehenerregendste Fall ereignete sich 2006, als mehreren Zeitungen eine CD mit Informationen über die rumänischen Streitkräfte in Afghanistan und im Irak zugespielt wurde. Die Tageszeitungen *Romania Libera* und *Ziua* wollten den Inhalt der CD aber nicht veröffentlichen. Beide Blätter stellten die nationale Sicherheit über das journalistische Interesse. Die *Ziua* veröffentlichte sogar einen Artikel, in dem sie staatliche Institutionen vor dem Durchsickern militärischer Geheiminformationen warnte. Trotzdem

72 | URL: [www.mediapolicy.org](http://www.mediapolicy.org)

73 | „Romania“, in: South East Europe Media Organisation (Hg.): *South East Europe Media Handbook 2005/06*, S. 355–389, hier S. 380.

74 | Nations in Transit: Country Report Romania 2004, URL: [www.freedomhouse.org](http://www.freedomhouse.org)

75 | Schlindwein, a.a.O., S. 67.

76 | Vgl. *Country Reports on Human Rights Practices in Romania* v. 6.03.07.

leitete die Staatsanwaltschaft Ermittlungen gegen zwei Journalisten der Blätter ein: Marian Garleanu, *Romania Libera*-Korrespondent in Vrancea, wurde am 17.2.2006 für zwei Tage verhaftet. Sein Kollege, der *Ziua*-Korrespondent Sebastian Oancea, wurde verhört, sein Haus durchsucht und sein PC beschlagnahmt. Das alles geschah, obwohl der Verteidigungsminister feststellte, dass Armeeangehörige diese Informationen hatten durchsickern lassen und nationale Interessen nicht gefährdet waren.<sup>77</sup> 2007 wurden die Vorwürfe gegen die Journalisten fallen gelassen. Trotzdem mussten sie Strafen in Höhe von 220 und 250 EUR zahlen sowie die Prozesskosten in Höhe von je 530 EURo tragen.<sup>78</sup> Begründung: Sie hätten gegen das Gesetz über Verschlussachen verstoßen. Außerdem wurden die Vorwürfe gegen beide Journalisten mit dem Gesetz über die nationale Sicherheit von 1991 begründet.<sup>79</sup>

**Die gesperrte Seite war von den Ziua-Journalisten George Damian und Victor Roncea gestaltet worden, die darauf das Außenministerium kritisierten.**

Ein weiterer Fall war die Sperrung der Internetadresse [www.mae.haos.ro](http://www.mae.haos.ro), die an die Seite des Außenministeriums ([www.mae.ro](http://www.mae.ro)) erinnerte. Die gesperrte Seite war von den *Ziua*-Journalisten George Damian und Victor Roncea gestaltet worden, die darauf das Außenministerium kritisierten. Daraufhin hatte der Provider nicht nur die Seite gesperrt, sondern auch die persönlichen Daten der Journalisten an das Außenministerium weitergeleitet.<sup>80</sup> Bezeichnend ist, dass weder staatliche Institutionen noch hohe Beamte das Verhalten des Ministeriums kritisierten.<sup>81</sup>

Ein weiteres negatives Beispiel in der Behandlung von Journalisten trug sich 2007 zu, als Traian Basescu, der Staatspräsident Rumäniens, einer Journalistin das Mobiltelefon wegnahm. Diese hatte mit dem Gerät eine Aufnahme vom Präsidenten beim Einkaufen gemacht, nachdem er im Mai 2007 aus dem Amtsenthebungsreferendum erfolgreich hervorgegangen war. Außerdem beschimpfte Basescu die Journalistin, die bei dem Fernsehsender Antena 1 arbeitete, als „stinkende Zigeunerin“.<sup>82</sup> Inzwischen hat sich der Präsident

77 | *Press Freedom in Romania 2006*, S. 3.

78 | *Press Freedom in Romania 2007*, S. 15.

79 | Avadani, a.a.O., S. 175.

80 | *Press Freedom in Romania 2006*, S. 3.

81 | Ebd., S. 2.

82 | *Press Freedom in Romania 2007*, S. 5.

den zweifelhaften Ruf erworben, einen Spitzenplatz in Sachen Beleidigung von Journalisten einzunehmen.<sup>83</sup>

Die Medienmogule schrecken ebenfalls nicht davor zurück, in die journalistische Arbeit der Redaktionen einzugreifen. So intervenierte Dan Voiculescu am 2.5.2007 in einer Nachrichtensendung von Antena 3, in der auch Monica Macovei, Justizministerin a.D. und Symbol des Antikorruptionskampfes, zu Gast war. Voiculescu bezeichnete sie als „Staatsanwältin aus Ceausescus Zeiten“ und wies die Moderatorin darauf hin, dass Meinungen solcher Personen in seinem Familiensender nicht erwünscht seien. Sogar der Nationale Fernsehrat sah hierin eine Verletzung des Gebots redaktioneller Unabhängigkeit.<sup>84</sup>

Positiv zu vermerken ist, dass politischem und wirtschaftlichem Druck aber auch widerstanden wird. So war es 2004 ein großer Erfolg, dass drei Minister unter dem Druck von Korruptionsvorwürfen, die von investigativen Journalisten erhoben wurden, ihren Rücktritt einreichten.<sup>85</sup> Obwohl Verleumdung als Straftatbestand gilt, entschieden 2006 die meisten Gerichte zugunsten der Journalisten und der Redefreiheit.<sup>86</sup> Immerhin traf sich auch Basescu 2006 öffentlich mit Journalisten, um zu Vorwürfen gegen ihn Stellung zu beziehen.<sup>87</sup>

**2004 war es ein großer Erfolg, dass drei Minister unter dem Druck von Korruptionsvorwürfen, die von investigativen Journalisten erhoben wurden, ihren Rücktritt einreichten.**

## **ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN**

Kommen wir abschließend zur Frage zurück, inwiefern sich die Medien in Rumänien als Anwälte der bürgerlichen Gesellschaft verstehen und dem Verständnis ihrer Funktion als „vierter Gewalt“ entsprechen. Wie bereits erwähnt wurde, sind insbesondere viele Printmedien in Unterhaltungsperiodika aufgegangen. Außerdem hat sich der Anteil politischer Themen in Prime-Time-Rundfunksendungen laut Analysen der Media Monitoring Agency zugunsten von Sensationellem

83 | Ebd., S. 5.

84 | Ebd., S. 14.

85 | Nations in Transit: Country Report Romania 2004, URL: [www.freedomhouse.org](http://www.freedomhouse.org)

86 | Nations in Transit: Country Report Romania 2006, URL: [www.freedomhouse.org](http://www.freedomhouse.org)

87 | Nations in Transit: Country Report Romania 2007, URL: [www.freedomhouse.org](http://www.freedomhouse.org)

und Alltäglichem ebenfalls reduziert. Hierzu bemerkt die Südosteuropäische Medienorganisation SEEMO: „Corrupt media institutions, stiff competition, and a low level of professionalism have led to a decrease in the quality of media products. Therefore, information of public interest and good quality programs hardly reach media audiences, especially on the broadcast market.“<sup>88</sup>

Eine ähnliche Schlussfolgerung zieht auch die Media Monitoring Agency in ihrer Analyse der Pressefreiheit in Rumänien: „The continuous expansion of the market didn't result in increased quality of the media products offered to the audience or a diversification of these products. The recipes seem to be the same: entertainment has priority in front of quality information.“<sup>89</sup> Im gleichen Zusammenhang wurde auch erwähnt, dass Medien die Einhaltung ethischer Grundprinzipien oft vermissen lassen. Geht man des Weiteren davon aus, dass Korruption ein nicht wegzudenkender Teil der rumänischen Realität ist, so sind Journalisten keine Ausnahme davon – was durch die großen Gehaltsunterschiede zu den Chefredakteuren nur weiteren Auftrieb erhält.<sup>90</sup> Nicht zuletzt dank der Blogs hat jedoch eine kritische Diskussion über die Zustände in den Medien eingesetzt.<sup>91</sup>

**Betrachtet man die politische Einstellung der Medien, überwog während der Zeit des ehemaligen Staatspräsidenten Ion Iliescu eine kritische Haltung gegenüber gesellschaftlichen Missständen, Korruption, Misswirtschaft und der Macht der Vorwende-Eliten.**

Betrachtet man die politische Einstellung der Medien, überwog während der Zeit des ehemaligen Staatspräsidenten Ion Iliescu eine kritische Haltung gegenüber gesellschaftlichen Missständen, Korruption, Misswirtschaft und der Macht der Vorwende-Eliten. Deshalb liegt die Vermutung nahe, dass der Sieg von Emil Constantinescus bei den Präsidentschafts-Wahlen 1996 auch auf medialen Druck zurückzuführen ist.

An den Amtsantritt Basescus knüpften sich Hoffnungen auf eine tolerantere Haltung gegenüber den Medien. Obwohl er, wie erwähnt, Journalisten beleidigt hat, stellen internationale Beobachter seit seinem Amtsantritt tatsächlich eine leichte Verbesserung der Medienfreiheit fest. So weist der Index der Medienfreiheit in Rumänien bei Freedom House eine Aufwärtstendenz auf: Index-Wert 47 im Jahr 2004, 44 (2006)

88 | Romania, a.a.O., S. 360.

89 | *Press Freedom in Romania 2006*, S. 3.

90 | Ulmanu, a.a.O., S. 7.

91 | *Press Freedom in Romania 2006*, S. 2.

sowie 42 (2007) (zum Vergleich: 2007 belegten Finnland und Nordkorea den ersten bzw. letzten Platz mit neun bzw. 97 Punkten).<sup>92</sup> Das wird vom Index der Organisation Reporter ohne Grenzen bestätigt: 17,83 (2004), 16,17 (2005), 14 (2006), 12,75 (2007) (zum Vergleich: 2007 belegten Island und Eritrea den ersten bzw. letzten Platz mit 0,75 bzw. 114,75 Punkten)<sup>93</sup>.

Allerdings hat Freedom House für 2008 eine Verschlechterung auf Position 44 festgestellt. Das mag auf zwei Gründe zurückzuführen sein: Im diesjährige Wahlkampf ist wieder eine massive Involvierung der Medien festzustellen. Außerdem gab es einen Disziplinierungseffekt vor dem EU-Beitritt Rumäniens im letzten Jahr. Hierzu sei der Vorsitzende der Media Monitoring Agency zitiert: „The authorities have been careful until the accession. We can expect the worst from now on.“<sup>94</sup>

Bedenkt man, dass die Medienfreiheit auf institutionelle Voraussetzungen angewiesen ist, so wurde in diesem Artikel an mehreren Stellen Verbesserungsbedarf angedeutet. Wünschenswert wären beispielsweise die Entkriminalisierung von Beleidigung und Verleumdung sowie die formelle Regelung der Besitzverhältnisse auf dem Medienmarkt. Von Vorteil wäre auch eine bessere juristische Absicherung der (auch freiberuflich tätigen) Journalisten. Als alarmierend erscheint nicht nur die Medienkonzentration, sondern auch die offensichtliche Verflechtung zwischen Medien, Wirtschaft und Politik. Dem wäre durch eine angemessene Interessenskonfliktregelung zu begegnen. Schließlich wurde erwähnt, dass der Wettbewerbsrat angesichts der unklaren Rechtsverhältnisse in seiner Arbeit behindert ist. Insofern ist eine Rückbesinnung auf ethische Standards wünschenswert. Dies stünde nicht nur im Einklang mit bereits angenommenen ethischen Kodizes. Vielmehr wäre es eine Anerkennung der Tatsache, dass die EU auch eine Wertegemeinschaft ist, die auf der Verinnerlichung der bereits angenommenen ethischen Prinzipien aufbaut.

**Als alarmierend erscheint nicht nur die Medienkonzentration, sondern auch die offensichtliche Verflechtung zwischen Medien, Wirtschaft und Politik.**

92 | [www.freedomhouse.org](http://www.freedomhouse.org)

93 | [www.rsf.org](http://www.rsf.org)

94 | Zit. nach Comanescu, a.a.O., S. 569.

## LITERATUR

Avadani, Ioana: „Romania“, in: *Media Self-Regulation Practices and Decriminalization of Defamation in the Countries of Southeast Europe*, Sofia 2006, S. 160–178.

Kashumov, Alexander: „Summary of the Country Reports and Discussion of Defamation“, in: *Freedom of Speech in South East Europe: Media Independence and Self-Regulation*, Sofia 2007, S. 8–18.

Comanescu, Iulian: „Romania“, in: *Freedom of Speech in South East Europe: Media Independence and Self-Regulation*, Sofia 2007, S. 554–575.

Ulmanu, Alex: „Impressive Media Offer, Particularly in Broadcast and Written Media Field“, in: *South East European Media Journal* 16.04.2002, URL: <http://www.mediaonline.ba/en/?ID=206> (17.06.08)

„Romania“, in: South East Europe Media Organisation (Hg.): *South East Europe Media Handbook 2005/06*, S. 355–389.

*Press Freedom in Romania 2007*, Jahresbericht der Media Monitoring Agency/ Active Watch, URL: [www.mma.ro](http://www.mma.ro)

*Press Freedom in Romania 2006*, Jahresbericht der Media Monitoring Agency/ Active Watch, URL: [www.mma.ro](http://www.mma.ro)

Staudacher, Wilhelm: „Preface“, in: *Media and Democracy. The KAF Democracy Report 2005*, Bonn 2005, S. 7–9.

Sch lindwein, Simone: *Zwischen Propaganda und Kommerz: Medien(un)freiheit in Südost-, Mittelost- und Osteuropa*, 2007

*Media and Democracy. The KAF Democracy Report 2005*

Ganea, Liana: „Current Developments in the Romanian Media. Press Freedom in Romania“, Vortrag, gehalten auf der Konferenz „Medienpolitik und Europäisierung der Mediengesetzgebung in Südosteuropa“ 11./12.10.07

Open Society Institute: *Television Across Europe: Follow Up Report 2008: Romania*, URL: [www.mediapolicy.org](http://www.mediapolicy.org)



Dermendžieva, Maria: „Securitate otново v ataka“ (Securitate erneut im Angriff), in: *Glasove* 8.2.08

Dix, Holger: „Rumänischer Rat zur Sicherung der Securitate-Akten' für verfassungswidrig erklärt“, Länderbericht der KAS Rumänien, 12.02.08, URL: [http://www.kas.de/proj/home/pub/29/1/-/dokument\\_id-13014/index.html](http://www.kas.de/proj/home/pub/29/1/-/dokument_id-13014/index.html)